



Der Bundespräsident

Dr. Heinz Fischer

Der Wiener Kreis ist bis heute ein in der Kultur- und Geistesgeschichte faszinierendes Phänomen. Eine Gruppe, eine kleine Gruppe, von Philosophen, Mathematikern, Logikern und Vertretern verwandter Wissenschaftsgebiete sammelte sich um die charismatische Person von Moritz Schlick und wollte nichts weniger, als die Möglichkeiten einer „wissenschaftlichen Weltauffassung“ ausloten. Aber nicht nur das. Viele Forscher im Umfeld des Wiener Krieses waren sozialreformerisch und volksbildnerisch tätig.

Dies führte auch dazu, dass der Wiener Kreis in die Verwerfungen der Ersten Republik geriet. Der „Trägerverein“ des Unterfangens, der „Verein Ernst Mach“ wurde verboten, Moritz Schlick 1936 auf den Stufen der Universität Wien von einem Gegner dieser international anerkannten Strömung erschossen.

Es ist begrüßenswert, dass nunmehr, 70 Jahre nach dem Ende des Nazi-Terrors, an der Wiener Universität eine Ausstellung den Versuch unternimmt, die fesselnde und gleichzeitig tragische Geschichte des „Wiener Krieses“ nachzuzeichnen; einer Geschichte, die von dem ehrgeizigen Versuch erzählt, Klarheit zu erlangen und mittels einer „wissenschaftlichen Philosophie“ die Welt besser verstehen zu lernen.

Ich wünsche den Besucherinnen und Besuchern eine lehrreiche und spannende Zeit in dieser Ausstellung und danke den Verantwortlichen für diese Initiative.

Heinz Fischer